

# Universalmuseum Joanneum Direktion

Universalmuseum Joanneum GmbH  
Mariahilferstraße 2, 8020 Graz, Austria, [www.museum-joanneum.at](http://www.museum-joanneum.at)  
DVR 3004311

Hofrat Dr. Wolfgang Muchitsch  
Wissenschaftlicher Geschäftsführer

[direktion@museum-joanneum.at](mailto:direktion@museum-joanneum.at)  
Telefon +43-316/8017-9700, Fax -9699  
Mobil +43-664/8017 9700

**Betreff:** Empfehlung für die Aufnahme des *Brauchtums der Berg- und Hüttenleute an der Steirischen Eisenstraße* in das österreichische Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes

Graz, am 23.05.2018

Sehr geehrte Damen und Herren!

Der Steirische Erzberg ist ein geschichtsträchtiger Ort: Seit rund 1.300 Jahren wird dort nachweislich Erz im Tagbau abgebaut, es ist damit ein Herzstück der steirischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte von internationaler Bedeutung, ein Ort voll Aufschwung und Krisen, ein Ort der Neuerungen und der Zukunft. Der Erzabbau hat nicht nur den Reichtum des Landes, sondern insbesondere der Region begründet, und die Gemeinschaft der Region hat diese auch durch wirtschaftlich schwierige Zeiten geführt. Der Erzberg ist demgemäß Lebens- und Erwerbsstätte der Menschen und beeinflusst damit nachhaltig ihr Wirken sowie vor allem ihre Traditionen.

Bis heute wird daher das Brauchtum der Berg- und Hüttenleute lebendig gehalten und gelebt. Ledersprung, Bergmannssprache, Bergmannstänze und -lieder sind wichtige Teile der Alltagskultur ebenso wie der Bergkittel, die symbolträchtige Tracht der Bergleute, deren 29 Knöpfe u.a. das Alter der Heiligen Barbara darstellen. Die Kultur der Berg- und Hüttenleute war prägend in der Geschichte, prägt aber ebenso die Gegenwart und die Identität der Bewohnerinnen und Bewohner.

Symbole der Berg- und Hüttenleute werden nicht in einem Akt des rückblickenden Bewahrens am Leben gehalten, vielmehr sind sie mit Stolz im Alltag der Lebenswelten eingebettet: Schlägel und Eisen, Bergkittel und Biberstollen begegnen uns nicht als showartiges Reenactment, sondern als gelebte Tradition, die im jährlichen Begehen des Festes der Heiligen Barbara als Schutzpatronin der Bergleute am 4. Dezember gipfelt, an dem alle Stränge zusammenlaufen: Tracht und Tanz, Brauchtum und Tradition – ein Reichtum an Überlieferung, der auch im Vergleich zu anderen Bergbauregionen einzigartig ist.

In der Region entstanden (und entstehen) eine Vielzahl an Museen, die Auskunft über Geschichte und Geschichten der Region entlang der Steirischen Eisenstraße geben, damit das materielle wie immaterielle Erbe bewahren und hochhalten sowie der Tradition den notwendigen objektbasierten Forschungskontext geben – damit verdichtet sich die Relevanzkette: Museumscenter/Kunsthalle Leoben, Metallurgiemuseum Donawitz, Museum der Montanuniversität, Stadtmuseum Trofaiach, Museumshof Kammern, Hochofenmuseum Radwerk IV, Museum im alten Rathaus Eisenerz, Kupferschaubergwerk Radmer, Museum Hochquellenwasser Wildalpen, Montan- und Gießereimuseum Gußwerk, um einige beispielhaft zu nennen, sind alles Orte, an denen sich das immaterielle Kulturerbe des Brauchtums der Berg- und Hüttenleute an der Steirischen Eisenstraße materialisieren kann.

Die aus dem heutigen, 1811 gegründeten Universalmuseum Joanneum hervorgegangene Montanuniversität Leoben bietet mit ihrer jahrhundertelangen Tradition und ihren Bräuchen den wissenschaftlichen und technisch-innovativen Überbau, der den Blick auf Gegenwart und Zukunft garantiert und damit auch künftig den aktiven Umgang mit dem immateriellen Kulturerbe sicherstellt.

Die zahlreichen Traditionsvereine, die Knappschaften, sind ein weiterer Garant dafür, dass das immaterielle Erbe der Steirischen Eisenstraße hochgehalten und in die Zukunft getragen wird.

Erhalt, Fortführung und Weiterführung sind damit als gesichert anzusehen, weshalb wir die Aufnahme des Brauchtums der Berg- und Hüttenleute an der Steirischen Eisenstraße in das Österreichische Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes als überaus wichtig begrüßen.

Mit freundlichen Grüßen,

Hofrat Dr. Wolfgang Muchitsch